

Die Ergebnisse der Bildungsforschung zeigen, dass **hohe Unterrichtsqualität** maßgeblich von den **Kompetenzen der Lehrkräfte** abhängt: Ihr fachliches Wissen, ihre Reflexionsfähigkeit und Bereitschaft zum Perspektivwechsel tragen entscheidend zum Unterrichtserfolg bei.



Genau hier setzt die Lehr:werkstatt an. Unter dem Motto „**Mehr Mensch pro SchülerIn**“ begleitet ein besonders engagierter Lehramtsstudierender (Lehr:werkerIn) eine Lehrkraft (Lehr:mentorIn) über ein Jahr hinweg im Unterricht. So wird ein neuer Möglichkeitsraum für alle Beteiligten geschaffen: Lehrkräfte haben die Chance, Beobachtungen im Klassenraum gemeinsam zu reflektieren und zu zweit Neues auszuprobieren. Lehramtsstudierende erhalten frühzeitig einen **realistischen Einblick in die Praxis** und haben genügend Zeit, in die Rolle der Lehrkraft hineinzuwachsen und ihre professionelle Persönlichkeit zu entwickeln. Die SchülerInnen können individueller betreut werden und profitieren langfristig von einer **Verbesserung der Unterrichtsqualität**.

Neue Wege zu gehen und Neues auszuprobieren fällt zu zweit leichter. Damit die Chemie im Tandem aus Lehr:werkerIn und Lehr:mentorIn stimmt werden die Tandems mit Hilfe eines professionellen **Matching**-Verfahrens sorgfältig zusammengestellt – nach Studienfach, aber auch nach Erwartungen und Persönlichkeitsmerkmalen. So sind beste Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Lehr:werkerIn und Lehr:mentorIn sich gut ergänzen und auf einer stabilen Vertrauensbasis gegenseitiges Feedback geben können.

Gleichzeitig sorgt **Flexibilität** in der inhaltlichen und zeitlichen Ausgestaltung des gemeinsamen Jahres für ausreichend Freiräume, um neue Methoden zu erproben und Schwerpunkte in der Zusammenarbeit zu setzen.

Die Arbeit der Tandems wird vielseitig und **intensiv begleitet**. Eigens für die Lehr:werkerIn eingerichtete Begleitveranstaltungen an der Universität stellen die wissenschaftliche Reflexion der praktischen Erfahrungen sicher. **Kompetenzworkshops** zu vielfältigen Themen wie z.B. Teamteaching oder individueller Förderung ergänzen die Praxis an der Schule. Auf diese Weise erhalten die Tandems neue Impulse für die Zusammenarbeit und für die Weiterentwicklung ihres „professionellen Selbst“. Die Lehr:werkstatt wird in Bayern und Baden-Württemberg als Ersatz für das Orientierungspraktikum und in Bayern zusätzlich als Ersatz für das pädagogisch-didaktische Praktikum anerkannt.



Im Schuljahr 2011/12 erprobte die Stiftung die Lehr:werkstatt in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität und sechs Pilotschulen aus dem Raum München. Seither sind weitere Standorte hinzugekommen. So wird die Lehr:werkstatt im **Schuljahr 2019/20** an fünf bayrischen Standorten – der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, der Ludwig-Maximilians-Universität München, der Universität Passau, der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und der Universität Augsburg – sowie an der baden-württembergischen Eberhard-Karls-Universität Tübingen durchgeführt. Aktuell arbeiten mehr als 150 Tandems an über 100 Realschulen, Gymnasien und, seit dem Schuljahr 2016/17 Grundschulen in Passau, intensiv zusammen. Insgesamt durfte die Lehr:werkstatt bereits fast 1000 Tandems begleiten und freut sich auf viele Weitere.

Die Lehr:werkstatt ist ein Projekt der BMW Stiftung Herbert Quandt.  
Sie wurde durch die Eberhard von Kuenheim Stiftung der BMW AG initiiert.

## Stimmen aus dem Projekt

„Die ersten beiden Wochen in der Schule sind sehr gut angelaufen. Seit Beginn des Praktikums unterrichte ich jeden Tag – sogar ganze Stunden, was für mich eine echte Herausforderung (bei zwei Fremdsprachen) ist. Ich habe schon jetzt den Eindruck, dass ich bereits viel über die Schule und die Aufgaben eines Lehrers gelernt habe, was daran liegt, dass meine Lehr:mentorin mich in alle Arbeitsprozesse integriert.“

Anne-Kathrin Vorwald, Lehr:werkerin

„Es macht richtig Spaß und bringt neuen Wind in die Arbeit, wenn man als Team an die Sache geht.“

Mechthild Honer-Henkel, Lehr:mentorin

„Wir werden wunderbar ins Kollegium eingebunden und halten selbst Unterricht, was das Zeug hält. Mir persönlich macht das Praktikum super viel Spaß und es bringt unglaublich viel. Ich bin froh, die bisher gemachten Erfahrungen nicht erst im Referendariat zu machen. Vielen Dank nochmal für das gelungene Matching! Auch die begleitenden Angebote erleichtern es mir, Schritt für Schritt in die Lehrerrolle hineinzuwachsen.“

Doris Hoffmann, Lehr:werkerin

„Referendarinnen und Referendare erleben während des Vorbereitungsdienstes oft einen regelrechten „Praxisschock“. Um diesen zu vermeiden, sollte Lehramtsstudierenden möglichst früh und möglichst oft Gelegenheit gegeben werden, eigene Unterrichtserfahrungen zu machen und diese gemeinsam mit ihren Mentoren zu evaluieren. In diesem Pilotprojekt sehe ich einen sehr guten Weg dafür.“

Miriam Hecke-Schöffel, Seminarlehrerin

„In unserer heutigen/zukünftigen Wissensgesellschaft brauchen wir die besten Multiplikatoren für dieses Wissen, sprich sehr gute Lehrer. Diese werden vor allem auch durch das Vorbild guter Lehrer, durch die frühzeitige professionell gelenkte Ausbildung und eine geeignete Auswahl der zukünftigen Lehrer generiert. Lernen hat u. a. viel mit Beziehung zu tun: Diese Tandems könnten eine ausgezeichnete Grundlage für dieses beziehungsbasierte Lernen sein.“

Mathias Müller, Schulleiter Gymnasium Oberhaching

„Unsere bisherigen Bildungsprojekte haben uns gezeigt, wie wichtig es ist, dass für die Beteiligten nicht der Mehraufwand, sondern der Mehrwert an erster Stelle steht:

In der Lehr:werkstatt sammeln Studenten frühzeitig realistische Praxiserfahrungen, Lehrer erhalten Unterstützung und frische Impulse im Unterricht und Schüler erfahren eine intensivere und differenziertere Betreuung.“

Carl-August Graf v. Kospoth †,  
Vorstand der BMW Stiftung Herbert Quandt